

Betreff: Aktionsschwerpunkt Antisemitismus



A-8010 Graz-Rathaus  
Telefon: (0316) 872-2120  
Fax: (0316) 872-2129  
email: [spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)  
[www.graz.spoe.at](http://www.graz.spoe.at)  
DVR: 0828157

## **ANFRAGE**

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat  
von Frau Gemeinderätin Dipl.WirtschaftsIng. (FH) Daniela Schlüsselberger, MBA  
an Frau Bürgermeisterin Elke Kahr  
in der Sitzung des Gemeinderates  
vom 16. November 2023

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Unübersehbar ist, dass sich in den letzten Wochen auch an Österreichs Schulen – wie insgesamt in unserer Gesellschaft – in erschreckender Weise Antisemitismus, Hass gegenüber Jüdinnen und Juden, eine Israelfeindlichkeit bis hin zu einer Ablehnung unserer westlichen Werte offen zutage getreten sind. Dies hat ein Ausmaß erreicht, dass mittlerweile bereits Direktor:innen und Lehrer:innen beklagen, sich in dieser Thematik alleine gelassen zu fühlen und Expert:innen davor warnen, dass sich ohne externe Hilfestellungen auch an unseren Schulen Konfliktpotentiale zu entwickeln drohen, die letztlich zu einer gesellschaftlichen Spaltung führen könnten.

Entsprechend professionelle Unterstützung bei dieser komplexen Thematik könnte beispielsweise die „ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Fachstelle für Gewaltprävention, Demokratie- und Menschenrechtsbildung“ mit ihrem Beratungs- und Workshopangebot zum Thema „Umgang mit antisemitischer, antiisraelischer und antiamerikanischer Propaganda im Klassenzimmer“ leisten.

Gerade für unsere Grazer Pflichtschulen wäre eine derartige Hilfestellung wahrscheinlich besonders wichtig und wertvoll, gibt es doch in der Regel speziell in Ballungsräumen eine deutlich höhere Anzahl an Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund. Und viele dieser Familien wiederum kommen aus Kulturen, in denen Antisemitismus leider fester Bestandteil der dort vermittelten gesellschaftlichen Werte ist. Dem bereits bei Kindern und Jugendlichen, die derzeit zudem von teils extrem gewaltverherrlichenden propagandistischen Darstellungen in sozialen Medien überflutet werden, gegenzusteuern zu können, ist umso wichtiger. Schulen – konkret Direktor:innen, Lehrer:innen, Elternvereine aber auch Schüler:innen selbst – sollen vor allem auch die Sicherheit haben, im Bedarfsfall raschest kompetente Unterstützung anfordern zu können, und das gerade angesichts der zunehmenden Herausforderungen in Zusammenhang mit diesem Themenkomplex: Die Schulen dürfen in dieser Situation nicht alleine gelassen werden!

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die

### **Anfrage:**

Bist du bereit, auf die Abteilung für Bildung und Integration und auf die Bildungsdirektion Steiermark, die ja schon Konzepte und Vorschläge zu diesem Thema ausgearbeitet hat, einzuwirken, im Sinne des Motivenberichtes im Bedarfsfall für Grazer Pflichtschulen die Kosten für Module aus dem Beratungs- und Workshopangebot „Umgang mit antisemitischer, antiisraelischer und antiamerikanischer Propaganda im Klassenzimmer“ der „ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus“ zu übernehmen?

## **ANFRAGE**

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat  
von Frau Gemeinderätin Dipl.Wirtschaftsing. (FH) Daniela Schlüsselberger, MBA  
an Frau Bürgermeisterin Elke Kahr  
in der Sitzung des Gemeinderates  
vom 16. November 2023

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln ist mitunter leider recht unkomfortabel. Wenn Fahrgäste an Haltestellen im wahrsten Sinne des Wortes im Regen stehen, weil es weder eine Überdachung noch Bänke gibt, ist das alles andere als einladend und wird den einen oder die andere davon abhalten, vom eigenen Auto auf den ÖV umzusteigen. Wobei die Sitzgelegenheiten im Übrigen nicht nur eine Frage des Komforts ist: Vor allem für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sind diese oft unverzichtbar – andernfalls können sie öffentliche Verkehrsmittel kaum nutzen. Ein weiteres häufiges Problem, das in der Dämmerung, in den Abend- und Nachtstunden immer wieder zur Sprache kommt: Die fehlende bzw. unzureichende Beleuchtung im Bereich von Haltestellen, die das Sicherheitsgefühl deutlich einschränkt: Wenn Haltestellen in dunklen Ecken zu Angsträumen werden, so werden sie gemieden. Umso wichtiger ist es, einen ständig aktualisierten Überblick über die Ausstattung der Haltestellen zu haben, als Voraussetzung dafür, die allfälligen Adaptierungen in Angriff nehmen zu können, denn nur so lässt sich die angestrebte Verkehrswende auch tatsächlich erreichen.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an dich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die

### **Anfrage:**

1. Wie viele ÖV-Haltestellen gibt es insgesamt in Graz – mit Differenzierung zwischen Graz Linien und anderen Verkehrsverbund-Anbieter:innen?
2. Wie viele dieser ÖV-Haltestellen verfügen über eine Überdachung, Sitzgelegenheiten und sind beleuchtet – mit Differenzierung zwischen Graz Linien und anderen Verkehrsverbund-Anbieter:innen?
3. Wie viele dieser ÖV-Haltestellen verfügen über eine Überdachung und Sitzgelegenheit. Sie sind aber nicht beleuchtet – mit Differenzierung zwischen Graz Linien und anderen Verkehrsverbund-Anbieter:innen?

4. Wie viele dieser ÖV-Haltestellen verfügen weder über eine Überdachung noch über eine Sitzgelegenheit — mit Differenzierung zwischen Graz Linien und anderen Verkehrsverbund-Anbieter:innen?
5. Wie viele dieser ÖV-Haltestellen fehlt die Überdachung, sind aber Bänke vorhanden – mit Differenzierung zwischen Graz Linien und anderen Verkehrsverbund-Anbieter:innen?
6. Wie viele dieser ÖV-Haltestellen fehlt die Sitzgelegenheit, ist aber die Überdachung vorhanden — mit Differenzierung zwischen Graz Linien und anderen Verkehrsverbund-Anbieter:innen?
7. Wie vielen dieser ÖV-Haltestellen fehlt die Beleuchtung – mit Differenzierung zwischen Graz Linien und anderen Verkehrsverbund-Anbieter:innen?

**A N F R A G E**  
an  
**Frau Bürgermeister Elke Kahr**

eingebracht in der Gemeinderatssitzung  
vom **16. November 2023** von Klubobmann Mag. Alexis Pascuttini

Graz, am 16. November 2023

Betreff: Kosten und Nutzen von Videoproduktionen der Stadt Graz

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Auf Grund moderner Kommunikationswege wie Social Media und auch Youtube kommt es immer häufiger zu Videoproduktionen bei städtischen Themen bzw. als Werbung. Als Beispiel eines gelungenen Videos kann sicher jenes zum Thema „Sachprogramm Grazer Bäche 2022“ genannt werden. Dieses Video gibt es in zwei Ausführungen (Vortragsversion und Kurzversion), die insgesamt gerade mal rund 105 Aufrufe (!) aufweisen.

Aufgrund dieser Zahlen stellt sich die Frage, wie sinnvoll und in welchem Kosten/Nutzen- Verhältnis die Produktion für solch ein zwar gutes aber aufwendiges Video inklusive 3D-Rundflug, Drohnenaufnahmen und anderen Animationen ist.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

**Anfrage**

gem. § 16 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz

1. Welche Gesamtkosten im Detail sind der Stadt Graz für die Produktion des Videos „Sachprogramm Grazer Bäche erwachsen“?
2. Warum gab es so wenige Online-Aufrufe und welche Reichweite wurde bewirkt?
3. Welche weiteren Videos wurden in den letzten 10 Jahren zu welchen Kosten produziert? (Bitte um detaillierte Auflistung inkl. Reichweiten).
4. Über welche zusätzlichen Kanäle werden diese Videos verbreitet und welcher Zahlen basierte Nutzen steht den Kosten gegenüber?
5. Welche weiteren Videoproduktionen sind geplant und wie wird die Stadt zukünftige Videoproduktionen in einem akzeptablen Kosten/Nutzenverhältnis sicherstellen?

## Schriftliche Anfrage

eingbracht von Gemeinderat **Mag. Philipp Pointner**  
in der Gemeinderatssitzung am 16. November 2023

**Betreff: Grenzüberschreitende Regional-Express-Verbindung zwischen Graz und Maribor**

Die Südbahnstrecke gewinnt für den grenzüberschreitenden Warenverkehr immer mehr an Bedeutung. Sowohl die Stadt Graz, als auch die Großregion zwischen Wien, Zagreb und Ljubljana profitieren von dieser zentralen Transitroute durch Europa. Das gesamte Potenzial ist aber bei weitem noch nicht ausgenutzt, und deshalb soll die Eisenbahnstrecke zwischen Graz und Spielfeld bis 2040 zweigleisig ausgebaut werden. Auch auf slowenischer Seite soll es zu einer Modernisierung des Streckennetzes kommen. Die dafür vorgesehenen umfassenden infrastrukturellen Maßnahmen sollen dazu führen, dass der gemeinsame Wirtschaftsraum gestärkt und die europäische Partnerschaft vertieft wird.

Indem die Strecke von Graz weiter nach Maribor ausgebaut wird, entsteht eine effektive Verbindung zwischen Österreich und Slowenien. Bei diesem Vorgang sollte sorgfältig geprüft werden, ob die Umsetzung eines Stundentakts auf der Strecke Graz-Maribor möglich ist. Dieser Aspekt sollte bereits im Rahmen des nächsten Fahrplanwechsels im Jahr 2024/2025 in die Überlegungen des Verkehrsministeriums einbezogen werden.

Der geplante [Ausbau bis 2040 der Südbahnstrecke](#) zwischen dem Hauptbahnhof Graz und der slowenischen Staatsgrenze in Spielfeld-Straß umfasst eine umfangreiche Palette von infrastrukturellen Maßnahmen. Eine Erweiterung der Strecke bis Maribor stellt nicht nur eine Stärkung des gemeinsamen Wirtschaftsraums dar, sondern trägt auch maßgeblich zur Vertiefung der europäischen Partnerschaft bei.

Der ÖBB Doppelstock-Wendezug (DOSTO) mit einer Siemens ES64U4-Elektrolokomotive (die mit 15kV~, 25kV~ und 3kV= fahren kann) könnte eine grenzüberschreitende REX (Regional Express) - Verbindung herstellen.

Daher stelle ich gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat folgende

### **schriftliche Anfrage:**

Wird sich die Grazer Stadtregierung im Interesse eines gemeinschaftlichen Wirtschaftsraums und der europäischen Partnerschaft beim Bundesministerium für Verkehr mit dem Ziel einsetzen, dass schnellstmöglich eine S-Bahn-Verbindung (REX-Verbindung) zwischen Graz und Maribor, die einen Stundentakt beinhaltet, eingerichtet wird?

GR Günter Wagner  
**Anfrage**

eingbracht in der Gemeinderatssitzung  
vom **16. November 2023** von Gemeinderat Günter Wagner

Graz, am 16. November 2023

Betreff: Qualität der mobilen Applikationen der Stadt Graz  
**Anfrage**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Über die ITG Informationstechnik Graz GmbH betreibt die Stadt Graz diverse mobile Applikationen. Leider gibt es immer wieder Beschwerden von Bürgern über die Qualität dieser Apps. Sie klagen vor allem über häufige Ausfälle, technische Probleme und die schlechte Bedienbarkeit. Die Bewertungen in den großen App-Stores fallen dementsprechend schlecht aus (Stand 8.11.2023):

	Google Play Store	App Store (iOS)
tim Österreich	2,5/5	1,9/5
Graz Abfall – Dein Müll ABC	3,8/5	3,5/5
Schau auf Graz – Deine Stadt	2,8/5	3,6/5
Graz Wasser – Wasserverbrauch	2,6/5	4,3/5
GrazMobil – Öffi Ticket kaufen	1,5/5	1,6/5

Mehr als die Hälfte der Apps werden von den Anwendern überwiegend negativ bewertet. Da diese Apps wichtige Dienstleistungen des Hauses Graz betreffen, besteht hier aus unserer Sicht Handlungsbedarf.

Namens des freiheitlichen Gemeinderates Günter Wagner ergeht daher nachfolgende

**Anfrage**

gem. § 16 der GO des Gemeinderats  
der Landeshauptstadt Graz:

Worin liegt die Ursache der scheinbar niedrigen Qualität der mobilen Applikationen des Hauses Graz und welche Maßnahmen können gesetzt werden, um diese zu verbessern?